

weiter heben, nachdem die Stadtgemeinde Dresden durch Erlass eines Ortsstatuts von der gesetzlichen Befugnis Gebrauch machend, die Errichtung neuer Privatschlächtereien innerhalb des Dresdener Gemeindebezirks verboten hat. Das lebhaftes Geschäft der Wochen-Viehmärkte dient nicht nur der Befriedigung des localen Bedarfs, sondern macht sich auch als Zwischenhandel geltend. Fettvieh wird in bedeutenden Mengen importirt und zwar Rindvieh aus Böhmen, Mähren und Schlesien; Schweine aus Schlesien, Berlin, Hamburg und Ungarn. Exportirt wurde in den letzten Jahren von hier viel Fettvieh, und zwar Mastochsen und Hammel nach dem Rhein, Holland, England und Paris. Zu besserer Verwerthung der Fettabfälle ist eine Talgsmelzerei eingerichtet, die an einen besonderen Unternehmer verpachtet ist.

Fig. 350 zeigt den Grundriss des Dresdener Schlachthofes. Die hell-schraffirten Gebäude sind projectirt, aber noch nicht ausgeführt. *A* ist ein Gasthaus am Eingang von der Leipziger Strasse, *CC* sind Verwaltungsgebäude,

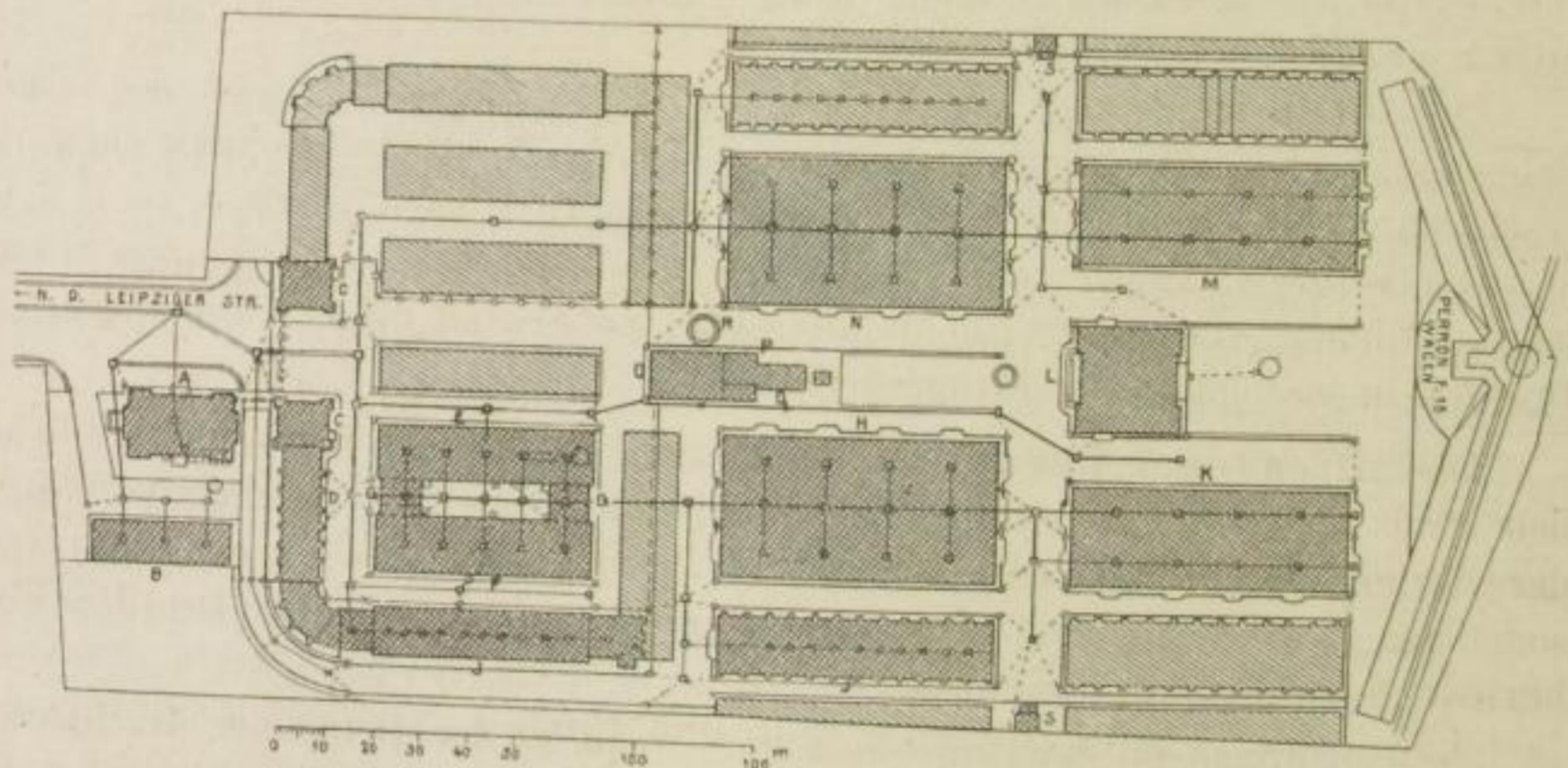


Fig. 350. Grundriss des Dresdener Schlachthofes.

*L* ist das Börsengebäude. In diesem befinden sich die Central-Viehmarktbank, die Schlachtsteuercontrole und eine Restauration. *E*, *G* und *F* sind Schlachthäuser, in denen täglich circa 170 Rinder und 1000 bis 1200 Stück Kleinvieh geschlachtet werden können. *O* und *P* bezeichnet die Talgsmelzerei und das Maschinenhaus. In Letzterem befinden sich eine zehnpferdige liegende Dampfmaschine mit zwei Dampfkesseln und eine dreipferdige Reserve-Wanddampfmaschine zur Beschaffung des nöthigen Wassers und zur Erzeugung des Dampfes zum Talgsmelzen etc. Das Etablissement hat seine eigene, von der städtischen unabhängige Wasserleitung. Die Dampfmaschinen heben das Wasser aus einem Brunnen *R* in sechs, im Maschinenhause unter dem Dache aufgestellte Reservoirs, welche zusammen 3000 hl Wasser fassen, und von denen aus die Leitungen nach allen Richtungen gehen. — Die übrigen Gebäude enthalten ein Nothschlachthaus, Markthallen für Rinder, Hammel, Schweine und Kälber, sowie Verkaufshallen für Bakonyer-Schweine und endlich noch besondere Ställe für Rinder und Pferde.